

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—.

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinpaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.,
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

N. 124

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 23. Oktober.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Gewährung von Staatsprämien für das Aus-
lernen laubstümmer Handwerkslehrlinge.

Mit Rücksicht darauf, daß während des Krieges
Schulmachelehrlinge wegen Mangel an Leder viel-
fach ein Gefellenstück nicht anfertigen und daher
die Gefellenprüfung nicht vorchriftsmäßig ablegen
können, hat der Herr Minister für Handel und
Gewerbe sich damit einverstanden erklärt, daß für
die Dauer dieses Ausnahmezustandes der für die
Gewährung einer Staatsprämie erforderliche Nach-
weis der Ausbildung eines laubstümmer Schu-
lmakelehrlings durch die Bescheinigung des Ober-
meisters über das ordnungsmäßige Erlernen des
Handwerks und durch die Abnahme von Arbeits-
proben seitens der Beauftragten der Prüfung-
kommission als erbracht angesehen werden kann.
Rüdesheim, den 15. Oktober 1917.
Der Königliche Landrat

Festsetzung von Richtpreisen für „Selbstler in
Kappen“.

Als Ergänzung der Liste der Richtpreise für
Klee- und Grasfalten vom 25. Juli 1917 sind
in einer Sitzung der „Offiziellen Preis-Kommission
für landwirtschaftliche Samereien“, die am
20. September 1917 im Ministerium für Land-
wirtschaft, Domänen und Forsten stattgefunden hat,
für Selbstler in Kappen nachstehende Richtpreise
festgesetzt worden:

Stufe I.	Stufe II.	Stufe III.	Stufe IV.
Obst- verkaufs- preis für 50 kg. an Ver- braucher	Obst- verkaufspreis für 50 kg. der Händler an Händler zum Verkauf an Verbraucher	Obst- einkaufspreis für 50 kg. der Händler von Händlern zum Verkauf an Händler und beim Einkauf vom Auslande	Obst- einkaufs- preis für 50 kg. der Händler von Produ- zenten
M. 81,—	M. 71,—	M. 64,—	M. 60,—

Rüdesheim, den 10. Oktober 1917.

Der Kreis-Ausschuß des Rheingaukreises.

Unserer Kaiserin.

(Zum 22. Oktober.)

Zum viertenmal während des Weltkrieges feiert
unsere Kaiserin heute ihren Geburtstag. Mit be-
sonderer Liebe und Verehrung wenden sich da die
Blicke zum Kaiserthron. Wissen wir doch, daß
die hehre Frau an der Seite unseres Monarchen
ihm die schwere Verantwortung in dieser ersten
Zeit nach Kräften mittragen hilft, daß sie all'
das furchtbare Leid, das unser Land durchläuft,
teilnehmenden Gemütes aufs tiefste mitfühlt und
an seine Milderung ihr ganzes Wollen und
Können setzt.

Der Krieg hat alle Gaben und Wesensheiten
der reichen Natur unserer Kaiserin zur schönsten
und vollsten Entfaltung gebracht. Neben der Gat-

tin ist sie vor allem Mutter. Die Tiefe und
Innigkeit der Mutterpflichten bilden einen ihrer
schönsten Ruhmestranze. Noch niemals aber wür-
den an das Mutterherz härtere Anforderungen ge-
stellt als in unseren Tagen. Tausende und Aber-
tausende von Müttern bangen daheim um das
Schicksal ihrer Söhne im Felde, und viele andere
Tausende weinen gramgebeugten Herzens dem
Teuersten und Liebsten nach, das sie besessen.
Das Vaterland hat es von ihnen gefordert,
der Weltkrieg hat es ihnen geraubt. Auch un-
sere Kaiserin hat ihre sämtlichen Söhne hinaus-
ziehen sehen in den heiligen Kampf für Deutsch-
lands Zukunft, die der Treuefleck der Feinde
bedroht. Sie kennt die Kämpfe und Sorgen des
deutschen Mutterherzens der Gegenwart und weilt
in vollstem Umfange die ganze ungeheure Größe
des Opfers zu erkennen, das zahlreiche Mütter
mit dem Tode ihrer Söhne dargebracht haben.
Wir danken der hohen Frau für ihr herrliches
Mitempfinden und glauben recht zu tun, wenn
wir an die Spitze der Wünsche für sie das Gebet
um das Wohlergehen ihrer Söhne stellen. Möge
der gütige Gott unsere erlauchten Prinzen alle
nach siegreicher Beendigung des Krieges wohl-
behalten wieder der Heimat zuführen.

Noch diese Zeit ist nicht nur eine Zeit der
schwersten Prüfungen für die deutsche Frau, son-
dern zugleich auch eine Zeit ihrer glänzendsten
Bewährung. Alle die Frauen, die heute an Stelle
des Mannes die Sense schwingen und den Pflug
lenken, die im lautenden Lärm der Maschinen, im
abhehenden Getriebe schwerster Fabrikarbeit die
Waffen schmieden helfen, die den Vernichtungs-
willen erbarmungsloser Feinde zu Schanden wer-
den lassen, und die opferwilligen Herzens ihre
Kraft in den Dienst freiwilliger Liebestätig-
keit gestellt haben und die furchtbaren Wunden
dieses Krieges mit weicher Hand zu glätten und
sindern streben, sie alle haben ihre Namen mit
unauslöschlichen Lettern in das Buch der Ge-
schichte getragen und sich für alle Ewigkeit den
Dank der Nachwelt gesichert. Die symbolische Ver-
körperung aller Frauenarbeit im Kriege, die Spitze,
in der alle Zweige der freiwilligen Kriegsfürsorge
und Kriegswohlfahrtspflege zusammenlaufen, aber
steht die hohe Frau auf dem Kaiserthron dar.
Schon im Frieden galt neben der Erfüllung
ihrer Pflichten als Gattin und Mutter ihr ganzes
Tun und Trachten den Werken erbarmender Men-
schenliebe, und während des Krieges ist dieses
Wirken fast über die Schranken, die menschlicher
Einzelkraft und menschlichem Einzeldasein ge-
zogen sind, ins Riesenhafte hinaus gewachsen.

Dieses Wirken unserer Kaiserin aber ist des-
halb so besonders verehrungswürdig, weil es
keinem äußerlichen Tätigkeitsdrange, keinem Ver-
langen nach Ausfüllung leerer Stunden, auch
keinem bloßen Mitleidsgefühl, sondern der Tiefe
echt religiösen Empfindens entspringt. Die Men-
schenliebe Auguste Viktorias ist in ihrer Gottesliebe
verankert. Viele erhoffen von diesem Kriege eine
Wiederbelebung des religiösen Sinnes in den
Massen. Wollte Gott, dem wäre so. Eins aber
wissen wir: wie unsern Kaiser selbst, so würde

auch seine erhabene Gemahlin nichts höher be-
glücken, als wenn die Gewalt der Zeit dem deut-
schen Volksleben tatsächlich einen erneuten Auf-
schwung der Religion brächte. Sie würde das
sicherlich als köstlichsten Gewinn ihres Lebens
buchen. Möge der Herr solchem Sehnen Erfüllung
geben!

Der jungenglalte Herrscher jenseits des Ozeans,
der Erzherzog Wilson, hat den Versuch gemacht,
das deutsche Volk von seinem Kaiser und seinem
Kaiserthume zu trennen. Ein millionenfacher Pro-
test hat ihm geantwortet. Wir benutzen den Ge-
burtstag unserer allgeliebten und allverehrten
Herrscherin, um uns von neuem diesem Proteste
anzuschließen. Heil unserem Kaiserthume, Heil
unserer Kaiserin! Möge sie als treusorgende Lan-
desmutter, als Vorbild aller weiblichen Tugenden,
als Hüterin und Pflegerin alles Guten und Edlen
noch recht, recht lange unserem Volke erhalten
bleiben!

Der neue Milliardenfieg.

in Berlin, 20. Okt. (Amtlich. Das Ergebnis
der 7. Kriegsanleihe beträgt nach den bis
heut vorliegenden Meldungen

12,432,000,000 Mark.

Kleine Teilanzeigen, sowie Teile der Feldzeichnun-
gen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 20.
November abläuft, stehen noch aus, sodaß das
Ergebnis 12½ Milliarden überschreiten
wird.

Insgesamt sind also im 3. Kriegsjahr 1917
mehr als 25½ Milliarden Mark vom deutschen
Volk aufgebracht worden, also über 4 Milliarden
mehr als 1915 und 1916. Dieser in der Welt-
geschichte bisher unerhörte wirtschaftliche und fi-
nanzielle Kraftbeweis ist die beste Antwort, die
das deutsche Volk auf die Wilsonnote und auf
die von seinen Gegnern ihren Böckern vorgetauschte
Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Zusammen-
bruch Deutschlands geben konnte.

Bermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 22. Okt. Der Magistrat gibt
folgendes bekannt: Höheren Orts wird darauf
hingewiesen, daß alte getragene Klei-
dungs- und Wäschestücke, sowie altes
entbehrliches Schuhwerk zur Abgabe ge-
langt soll. Zu diesem Zwecke ist eine Annahme-
stelle für Kleidungsstücke errichtet. Nachstehend auf-
geführte Personen sind von seiten des Magistrats
zur Annahme bezw. Einsammeln von Kleidungs-
stücken usw. beauftragt: Frau Schneidermeister
Bübbach, Frau Schneidermeister Engel und
Frau Schneidermeister Bauer. In den nächsten
Tagen werden die vorgenannten Frauen mit der
Sammlung beginnen. Die Bevölkerung wird dar-
auf hingewiesen, daß es als ein öffentliches und
notwendiges Bedürfnis angesehen werden muß, daß
alte Kleidungs- und Wäschestücke, sowie altes

Schuhwerk der Sammelstelle zugeführt werden. Die Zahlung der abgelieferten Sachen geschieht in der Weise, daß zunächst die von der hiesigen Sammelstelle eingehenden Kleidungs- und Wäscheartikel pp. an die Hauptammelstelle in Wiesbaden abgeliefert werden. Letztere stellt den dem Verkäufer zu zahlenden Preis fest und zahlt ihn durch das hiesige Bürgermeisterei an den Verkäufer. Jeder Person, welche auf Zahlung einer Vergütung für abgelieferte Kleidungsstücke pp. verzichtet, wird eine Ehrenurkunde ausgestellt.

○ **Wiesbaden, 22. Okt.** Dem Gefreiten in einem F.L.M.-Zug Hubert Klein von hier ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

○ **Wiesbaden, 22. Okt.** Im letzten Winter hatte der Gewerbeverein an der hiesigen Fortbildungsschule Unterrichtskurse in Buch- und Geschäftsführung eingerichtet. Die Beteiligung war damals so stark, daß gleichzeitig zwei Kurse eingerichtet werden mußten. Da in der Zwischenzeit weitere Einberufungen von Gewerbetreibenden zum Heeresdienst erfolgt sind und die Frauen in immer steigendem Maße in den Gewerbebetrieben tätig sein müssen, so hat der Schulvorstand der Fortbildungsschule beschlossen, wieder neue Ausbildungskurse einzurichten. Der Unterricht erstreckt sich auf Buch- und Rechnungsführung mit Schriftverkehr, Zahlungs- und Bankverkehr mit Wechselkunde, Verkehr mit den Krankenkassen und der Berufsgenossenschaft, die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnung. Für die Teilnehmerinnen des letzten Jahres wird ein Fortbildungskursus eingerichtet. Um mehrfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen, soll nach Bedarf auch ein Kursus für Kurzschrift erlassen werden. Der Unterricht findet in den Abendstunden außerhalb der Geschäftszeit statt. Die Kurse erstrecken sich in der Regel auf 30 Unterrichtsstunden. Das Schulgeld ist gering und kann ganz erlassen werden. Zur Teilnahme werden außer Frauen und Töchtern auch männliche Handwerker und Gewerbetreibende, insbesondere auch Kriegsverletzte, zugelassen. Meldungen wolle man baldigst an den Leiter der hiesigen Fortbildungsschule, Herrn Rektor Bertram, richten.

○ **Wiesbaden, 22. Okt.** Am 20. ds. Mts. ist eine Bekanntmachung, welche im amtlichen Teil des zweiten Blattes heutiger Nr. abgedruckt ist und worauf wir besonders hinweisen, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von eisernen Heizkörpern und Zentralheizungsesseln, in Kraft getreten. Sie erstreckt sich auf Vorräte und Erzeugung gebrauchsfertiger, nicht in Heizungsanlagen eingebauter guß- und schmiedeeiserner Zentral-Heiz- und Kühlkörper aller Art sowie auf guß- und schmiedeeiserne Kessel und Kesselglieder für Zentralheizungsanlagen. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen der Beschlagnahme und einer Meldepflicht.

† **Geisenheim, 20. Okt.** Auf dem Felde der Ehre gefallen ist wieder ein Geisenheimer. Der Musketier Johann Fröhlich von hier, dessen Bruder Martin bereits ein Opfer des Weltkrieges geworden war, ist zuverlässigen Meldungen nach auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen. Ehre seinem Andenken!

— **Winkel, 19. Okt.** Dem Gefreiten Bernhard Wiegert ist anlässlich der Agitation für die 6. Kriegsanleihe mit vorzüglichem Erfolge das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen worden.

— **Johannisberg, 20. Okt.** Aus dem Felde kam die Nachricht, daß Herr Jean Chariffé, stud. theol., Sohn des Maurermeisters Josef Chariffé, zum Leutnant befördert worden ist, nachdem er schon früher mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Dasselbe Ehrenzeichen verdiente sich auch seine beiden älteren Brüder auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo sie seit Kriegsausbruch kämpfen. Wir wünschen den tapferen Krieger von Herzen Glück und freuen uns der Ehrungen!

— **Dettrich, 18. Okt.** Den Inhabern der chemischen Fabrik, Kommerzienrat Wachenborff und Dr. Julius Weise, ist das „Verdienstkreuz für vaterländische Kriegshilfe“ verliehen worden.

in **Gau-Algesheim, 21. Okt.** Im Bereiche des hiesigen Bahnhofes ist der Weichensteller Nikolaus Specht von hier von einem der Schnellzüge, die abends von Mainz hier durchfahren, gestern Abend totgefahren worden. Der 44 Jahre alte Mann hatte die Pächter angelockt und dabei seine Kaffeekanne draußen gelassen. Als er diese holen wollte, erfaßte ihn kurz vor Verlassen des

Dienstes der Zug. Der Kopf und ein Arm wurden ihm abgefahren. Der Bedauernswerte hinterläßt Frau und sechs Kinder. Specht versah den Dienst für einen beurlaubten Kollegen, der heute aus dem Urlaub zurückkommt. Einen Tag vor seiner Abreise ereilte ihn der Tod.

— **Vorch, 19. Okt.** In diesem Jahre bliden in der Fabrik des Vereins für chemische Industrie hieselbst wieder vier Arbeiter auf eine 25 jährige Tätigkeit zurück: Nikolaus Reiber aus Bressberg, Balthasar Klaus und Andreas Fischbach aus Vorch und Balthasar Baumgarten aus Damscheid bei Oberwesel. — Aus diesem Anlaß überreichte die Fabrikleitung den Jubilaren heute Abend im Beisein aller Werksangehörigen vonseiten des Vereins je ein schön ausgeführtes Diplom und einen namhaften Geldbetrag; auch die Handelskammer Wiesbaden hatte denselben eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde zuerkannt. — Von ihren Mitarbeitern wurde ihnen ebenfalls ein schönes Geschenk zuteil und waren die Jubilare über diese Ehrungen in der jetzt schweren Zeit sichtlich erfreut. —

Die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe teilt den Zeitungsverlegern mit, daß in den nächsten Monaten infolge Rohlen- und Wagenmangels eine weitere erhebliche Einschränkung in der Papierlieferung erfolgen und deshalb der Umfang der Zeitungen abermals verkleinert werden müsse. Wir machen jetzt schon auf die etwaigen Störungen im Erscheinen un- Blattes aufmerksam.

Wieviel Papier von den Großabnehmern vorher vergendet wurde, ist genugsam bekannt. Wir behalten uns nähere Mitteilung noch vor.

Der Verlag.

in **Vöppard, 21. Okt.** Eine neue Spießbüberei hat in einem hiesigen Hotel sich ereignet. Der Dieb mietete sich im „Hotel Spiegel“ hier ein und verduftete am anderen Morgen, wobei er die sämtlichen vor den Fremdenzimmern stehenden Herrenstiefel mitnahm. Unter den heutigen Verhältnissen sicher ein einträglicher Sport, weshalb die Hotels auch vor diesem „Stiefelgenie“ gewarnt sein sollen. Was an einem Ort gelang, wird sicher am andern versucht werden.

(!) **Aus dem Rheingau, 19. Okt.** Wir werden um Aufnahme folgender gerichtlichen Entscheidung gebeten: „Die dem Mühlenbesitzer Kornstadt in Rautenthal gehörige Klingeremühle war von dem Herrn Landrat des Rheingaukreises am 23. April 1917 geschlossen worden, weil der Müller nach dem Bericht des Mühlenrevisors gegen einige Vorschriften in seinem Betrieb verstoßen habe. Er soll nämlich in der Mühle etwa 250 Kilogramm Mahlgut gehabt haben, die nicht durch Mahlscheine belegt waren und er soll Mahlscheine von Selbstversorgern angenommen haben, die den Vorschriften nicht entsprachen. Wegen der Schließung der Mühle legte er Beschwerde bei der Regierung ein und gegen die ihm von dem Amtsgericht Eltville auferlegte Geldstrafe von 60 Mk. rief er richterliche Entscheidung an, indem er behauptete, die Richtigkeit der Mahlscheine habe er nicht zu verantworten, sondern dies sei Sache der Bürgermeister, die sie unvollständig ausgestellt hätten; daß in seiner Mühle vorhanden gewesen Mahlgut aber sei das Verstaubungsmehl, das bei dem Mahlen von Selbstversorgergetreide unbedingt übrig bleiben müsse, und das er am Ende der Mahlperiode den Kommunalverband abgeliefert haben würde. Sowohl das Verwaltungsverfahren wegen der Schließung der Mühle, wie das gerichtliche Verfahren zogen sich bis jetzt, also fast 6 Monate, hin. In der Sitzung des Schöffengerichts Eltville vom 10. Oktober aber, in welcher die ganze Sachlage unter Zuziehung von Mühlenfachverständigen ausführlich erörtert und dargestellt wurde, ergab sich die völlige Unschuld des Kornstadt, und es trat daher seine Freisprechung wegen festgestellter Nichtschuld ein, und es wurden die Kosten

des Verfahrens einschließlich derjenigen der Verteidigung der Staatskasse auferlegt. Das Urteil ist rechtskräftig geworden, und es dürfte wohl auch die Eröffnung des Mühlenbetriebs nicht länger auf sich warten lassen.“

— **Spielplan des Residenz-Theaters, Wiesbaden.** Dienstag, 23., abends 7 Uhr: Die bessere Hälfte. Mittwoch, 24., abends 7 Uhr (Kammerspielabend): Im Bahnwärterhaus. Donnerstag, 25., abends 7 Uhr (Kammerspielabend): Liebe. Freitag, 26., abends 7 Uhr: Die bessere Hälfte. Samstag, 27., abends 7 Uhr (Neuheit!): Die beiden Seehunde.

in **Frankfurt a. M., 17. Okt.** Der vom Landwirtschaftlichen Verein heute am Ostbahnhof veranstaltete Arbeitspferdemarkt war von mehr als 200 Tieren besetzt und erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs von Käufern und Pferdeliebhabern. Bei der augenblicklichen Geldknappheit in landwirtschaftlichen Kreisen setzte das Geschäft von vornherein lebhaft und fest ein. Für gute Pferde wurden anstandslos bis zu 7000 Mark bezahlt, ein Pferd ging sogar für 7500 Mark in andere Hände über. Pferde mittlerer Qualität kosteten bis 4000 Mk. Zu Mittag war der Markt nahezu geräumt. Schlachtpferde standen abermals nicht zum Verkauf.

in **Langen, 17. Okt.** Der Verkehrsverband der Strecke Frankfurt-Darmstadt beabsichtigt, der Seidenraupenzucht besondere Aufmerksamkeit in Zukunft zu widmen. Als erste Bedingung zur Einführung der Zucht sollen noch in diesem Jahre die zur Ernährung der Raupen nötigen Sträucher des weißen Maulbeerbaums beschafft werden. — Kommt wohl auch am Rhein der Maulbeerbaum, der früher häufiger anzutreffen war, wieder zu Ehren? Hier findet er sich noch in Gärten und z. B. an dem Wiesheimer Winterhafen.

in **Vom Main, 21. Okt.** Um den Güterverkehr der Eisenbahn zu entlasten, wurde die Einrichtung der Güterdampfer, die auf dem Rheine seit langem besteht und während des Krieges erweitert wurde, auch auf dem Main eingeführt. Der erste Dampfer dieser Art, „Helvetia Nr. 12“, hat die Fahrt zu Berg bereits aufgenommen. Er wird auch talwärts Güter befördern.

— **Für Bücherfreunde!** In kurzer Frist wird der 21. Jahrgang von „Kärstners Jahrbuch“ für 1918 erscheinen. Das so sehr beliebte Werk ist diesmal 16 Oktavbogen stark, mit zahlreichen Abbildungen versehen, und kostet Mk. 1.60. Wegen des Papiermangels wird nur eine beschränkte Anzahl gedruckt und daher gebeten, in der Geschäftsstelle ds. Bl. durch Eintragung in die Bestellungsliste rechtzeitig sich den Besitz eines Exemplars zu sichern. Wie der Verlag mitteilt, ist durch Vorausbestellungen die Auflage schon nahezu vergriffen. Die seitherigen Bezüge mögen sich daher umgehend an den Verlag ds. Bl. wenden.

— **Gegen die Reiseversicherung** durch die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen eingeführten Zuschläge für D- und Eizüge hat der Deutsche Bund in einer Eingabe an die in Frage kommenden Behörden entschieden Stellung genommen. Auf jeden Fall müßten die notwendigen geschäftlichen Reisen, die bei den heutigen Verkehrsverhältnissen wahrlich alles andere als Vergnügungsreisen seien, von dem neuen Zuschlag freibleiben.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Großes Hauptquartier, 20. Okt. (Amtlich.)** Westlicher Kriegsschauplatz.

Früher des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feuerkampf in Flandern geringer als an den Vortagen; nur in einzelnen Abschnitten zwischen Southouster Wald und Deule war er zeitweilig stark.

Erfundungsgefechte spielten sich an mehreren Stellen, auch im Artois und nördlich von St. Quentin mit für uns günstigem Erfolge ab.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht nordöstlich von Soissons dauert an. In nur nachts vorübergehend nachlassender Heftigkeit bekämpften sich die dort zusammengezogenen Artilleriemengen mit äußerster Kraft. Anhäufendes Massengeschütz von Minen-

weiter hat die vorderste Kampfszone zwischen Saugailon und Reims in ein Trichterfeld verwandelt. Einzelne Vorstöße französischer Aufklärungstrupps wurden abgewiesen; größere Angriffe sind bis jetzt nicht erfolgt.

Ostlich der Maas schwoll die Feuer-tätigkeit gestern nachmittag an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wir haben auch auf der Insel Dagö Truppen gelandet, wo schon vor einigen Tagen Landungs- abteilungen der Marine zur Sicherung der beab- sichtigten Auslastestellen Fuß gefaßt hatten.

Die dort eingeleiteten Operationen verlaufen planmäßig.

Von der Ostseeküste bis zum Schwarzen Meer nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Am Westufer des Ochridasees wurden an- greifende französische Kompagnien zurückgeworfen. Bei Monastir, im Cernabogen und bei Dobropolie lebte das Feuer auf.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Großes Hauptquartier, 21. Okt. (Amtlich.)

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ostende wurde von See beschossen. In der Stadt entstand Häuserbeschaden.

An der flandrischen Landfront blieb bei starkem Dunst bis zum Abend die Feuer-tätigkeit eingeschränkt. Vor Einbruch der Dunkelheit verstärkte sich das Feuer an der Küste, bei Dix- muiden und in einigen Abschnitten des Haupt- kampffeldes. Mehrfach vorstoßende Erkundungs- abteilungen der Gegner wurden verlustreich zurück- geworfen.

Deeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach nebligem und daher etwas ruhigerem Morgen steigerte sich bei mittag besser werdender Sicht die Artillerieschlacht von Saugailon bis Brahe wieder zu heftiger Tätigkeit; sie dauerte unvermindert, vielfach zum Trommelfeuer an- schwellend, auch während der Nacht an. Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Bei den übrigen Armeen blieb die Gefechts- tätigkeit meist gering.

Neun feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Insel Dagö ist die Ostküste von unseren Truppen erreicht; Streifabteilungen durchdringen das Innere. Bisher sind mehrere Hundert Gefangene gemeldet.

Die zwischen der Insel Moon und dem Fest- lande gelegene Insel Schildau wurde von uns besetzt.

Die russischen Seestreitkräfte haben den Moon- land nach Norden verlassen unter Preisgabe des Wracks der „Slava“ und von vier auf Strand gesetzten Dampfern.

Von der russisch-rumänischen Landfront ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Mazedonische Front.

Im Gebirgsstod zwischen Skumbital und Ochridasee griffen gestern nach kräftiger Feuerbereitung starke französische Kräfte an. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulga- rische Truppen brachten durch Feuer und im Ge- samtschlag den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Ostlich des Ochridasees sowie vom Prespasee bis zur Cerna und auf beiden Bardarufeln hat die Kampftätigkeit der Ar- tillerien merklich zugenommen.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Großes Hauptquartier, 22. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern schwoll gestern der Feuer- kampf vom Houthouster Walde bis zum Canal Comines—Ypern wieder zu großer Stärke an und blieb, vielfach zum Trommelfeuer gesteigert, bis zum Morgen heftig.

Heute früh haben nach bisher vorliegenden Mel- dungen zwischen Draaibank und Poella-

pelle französisch-englische Angriffe eingesetzt; un- sere vordersten Linien am Südrand des Hout- houster Waldes und bei Poellapelle sind etwas zurückgedrückt worden.

Deeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Artillerieschlacht zwischen Milette Grumb und Brahe wurde unter stärkstem Einsatz aller Kampfmittel tagsüber und mit wenigen Pausen auch während der Nacht weitergeführt.

Im mittleren Abschnitt des Chemin des Dames war besonders bei Cerny das Feuer zeitweise sehr lebhaft. Auch in der Champagne und an der Maas hat sich die Kampftätigkeit verstärkt.

12 feindliche Flugzeuge und 1 Fes- selballon wurden gestern zum Absturz gebracht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die ganze Insel Dagö ist in unserem Besitz. Mehr als 1200 Gefangene und einige Geschütze wurden eingebracht, große Vorräte er- beutet. — In 9 Tagen führten Armee und Marine die Operationen über See gemeinsam durch, die Desel, Moon und Dagö, die Schlüssel- punkte der östlichen Ostsee, in deutsche Hand brachten. Ein neuer Beweis der Schlagkraft unseres Heeres und unserer Marine ist erbracht; ihr Zusammenwirken auch hier kann vorbildlich genannt werden.

Mazedonische Front.

Im Skumbi-Tale entziffen unsere und die verbündeten Truppen den Franzosen im Angriff einige Höhenstellungen und hielten sie gegen starke Gegenstöße. An der Straße Monastir—Res- na scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners. Der Feuerkampf blieb hier und in breiten Ab- schnitten auf beiden Bardar-Üfern stark.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Berlin, 19. Okt. (Amtlich.) Unermüdlich Tag und Nacht tätig, haben deutsche und österreichisch- ungarische U-Boote im Mittelmeer neue große Erfolge erzielt: 13 Dampfer und 4 Segler mit über 40 000 Brutto-Registertonnen sind versenkt worden. Im besonderen wurden Trans- porte nach Italien empfindlich betroffen. Ein U-Boot vernichtete allein vier nach italienischen Häfen bestimmte Kohlendampfer mit fast 15 000 Tonnen Kohlen.

Unter den versenkten Schiffen waren die be- waffneten englischen Dampfer „Triston“ (3221 T.), „Samvon“ (3789 T.) und „Kirimoor“ (3296 T.). Die griechischen, im Dienste der Entente fahrenden Dampfer „Nicolao Rouffes“ (2421 T.) und „Konstantinos Embiricos“ (2611 T.).

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Eines unserer Un- terseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Juh, hat an der Westküste von England neuerdings sechs Dampfer, einen Segler, zwei Fischer- fahrzeuge mit rund 38 000 Bruttoregister- tonnen vernichtet, und zwar einen englischen Hilfskreuzer vom Aussehen der „Saturnia“, vier große bewaffnete englische Dampfer, einer davon vom Aussehen der „Norwegian“ (6327 B.-R.-T.), sowie einen eng- lischen Dampfer, anscheinend „Besbarur“ (7834 B.-R.-T.), ferner eine englische Biermaßbar, wahrscheinlich „Carnowie“ (2289 B.-R.-T.) und zwei englische Fischerfahrzeuge.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

Genf, 21. Okt. (ab.) Aus Paris wird gemeldet, daß Ribot bereits gestern vormittag Poin- caré sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Von der Veröffentlichung bezw. Annahme des Rücktrittsgesuches hat Poincaré bis heute Abstand genommen, weil er es Painlevé er- möglichen wollte, die Interpellation über die all- gemeine Politik der Regierung zu beantragen, was unmöglich gewesen wäre, wenn Ribot zurück- getreten wäre. Als Nachfolger Ribots kom- men unter anderen Douberg und Briand in Betracht, letzterer in zweiter Linie, da die Sozialisten scharf gegen ein Kabinett mit Briand arbeiten würden.

Zürich, 21. Okt. Der „Corriere della Sera“ schreibt aus Rom: Im Senat vollzieht sich ein Zusammenschluß gegen die Regierung. Die Sena-

toren hatten in den letzten Tagen Besprechungen, die zu einer sehr scharfen Stellungnahme gegen die unentschlossene Politik des Kabinetts Bo- selli geführt haben.

Genf, 21. Okt. Wie der „Temps“ erfährt, hat Präsident Carranza vor dem Parlament er- neut eine Neutralitätserklärung ab- gegeben. Mexiko hält mit allen ausländischen Mächten herzliche Beziehungen.

in Petersburg, 21. Okt. Meldung der Peters- burger Telegraphenagentur: Gestern nachmittag fand im Marienpalast die Eröffnung des Vor- parlaments statt. Kerenski erklärte das Parlament für eröffnet und hielt eine Ansprache. Frau Breschko Breschlowa forderte die Versam- melten auf, zu den Wahlen zu schreiten. Zum Vorsitzenden wurde mit einer Mehrheit von 228 Stimmen Awfentjew, der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses der Bauernvertreter, gewählt. Er hielt eine Rede, nach der das Vor- parlament beschloß, bis zur Ausarbeitung der eigenen Satzungen die der Duma zu befolgen. Dar- auf wurde die Wahl des Bureaus vorgenommen.

Lugano, 21. Okt. Die russischen Deereskreise befürchten, daß die Deutschen nunmehr die Be- setzung der Küstenstriche des baltischen Meeres noch weiter ausdehnen werden. Mit Sefoer und Dwinsk sei zweifellos das deutsche Meer heute in besserer Lage, da es von dem Drude befreit sei, der vom Rigaer Golf her geübt werden konnte. Ganz besonders bedenklich sei aber die Wahr- scheinlichkeit von Zeppelinsangriffen auf Petersburg, da auf der Insel Desel mit Leichtigkeit deutsche Luftschiffhäfen angelegt wer- den könnten.

in Konstantinopel, 20. Okt. Meldung der Agtr. Mill. Am Mittwoch empfing der Kaiser vor dem Empfang der deutschen Kolonie in der deut- schen Botschaft die Mitglieder der Zentralkomitees der Damen vom Roten Halbmond, die ihm durch die Gräfin Bernstorff vorgestellt wurden. Der Kaiser sagte, daß er bei früheren Reisen nicht die Bekanntschaft türkischer Damen ge- macht habe und die Fortschritte, die er in der muslimanischen Frauenwelt festgestellt habe, ein wichtiges Ereignis darstellten, das sehr bedeutsame Ergebnisse für die Zukunft zeitigen könne. Er beglückwünschte außerdem die Damen besonders zu der Tätigkeit, die sie während des Krieges entfaltet haben.

Des Kaisers Abschied von Konstantinopel

gestaltete sich wie der ganze dortige Aufenthalt durchaus herzlich. Die festgeknüpften Beziehungen der beiden mächtigen Herrscher und Reiche kamen bei dem Abschiedsfest in Dolma Bagtsche erneut zum Ausdruck. Der Sultan ehrte in seinem Trinkbruch seinen hohen Gast und das deutsche Heldentum, erwartet zuversichtlich den endgültigen Sieg im gemeinsamen Riesenkampfe und steht zum Allmächtigen, daß er die tapferen Heere zu Lande und Wasser, die für den Triumph der Gerechtigkeit und des Rechtes kämpfen, in seinen heiligen Schutz nehme. — Kaiser Wil- helm dankte, auf seine Ernennung zum türkischen Feldmarschall bezugnehmend, in längerer, herz- licher Ansprache. Der Kampf müsse bis zu einem die Lebensinteressen beider Staaten sichernden glücklichen Ende durchgeführt werden. Nach dem Kriege werden die beiden in Kampf und Not zu- sammengeschmiedeten Völker sich gemeinsam den friedlichen Werken der Kultur widmen. Mit dem Danke für die gesandene herzliche und herzerstren- ende Aufnahme gab der Kaiser seinen innigsten Wünschen Ausdruck für das Glück und die Ge- sundheit des Sultans und seines gesamten Hauses, für den Ruhm und den Sieg der osmanischen Armee und für das Blühen und Gedeihen des osmanischen Volkes.

Abends 10.30 Uhr begab sich der Kaiser in Begleitung des Sultans im Galawagen nach dem Sirkedshi-Bahnhof, wo der Sonderzug zur Abreise bereitstand. Der Thronfolger, alle kaiserlichen Prinzen, der Großvezier, der Scheich-ul-Islam, der deutsche und der österreichisch-ungarische Bot- schafter, der bulgarische Gesandte, die Präsi- denten des Senats und der Kammer und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden hatten sich am Bahnhof eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen. In allen Straßen, die der Kaiser mit seinem Ge- folge durchfuhr, jubelte trotz der vorgerückten Stunde eine zahlreiche Volksmenge dem Kaiser bei

der Vorbeifahrt zu. Vor Abgang des Zuges unterhielt sich der Sultan in herzlicher Weise mit Kaiser Wilhelm und wünschte ihm eine glückliche Reise. Enver Pascha und Dalki Pascha begleiteten den Kaiser bis Ritschik Etkmedje.

Fahrtunterbrechung in Sofia.

Am Freitag abend 6 Uhr nahm Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Konstantinobel im königlichen Schlosse in Brania bei Sofia Aufenthalt. Hier fand um 8 Uhr ein Diner im Familienkreise statt, an dem nur der Kaiser, der König und die königliche Familie teilnahmen. Zur gleichen Zeit fand im Palast eine Marischalltafel unter dem Vorsitz von Radoslawow statt, an der die Mitglieder der Gefolge des Kaisers und des Königs, Generalissimus Schefow, der deutsche Gesandte Graf Oberndorff, der Militärbevollmächtigte Oberstleutnant v. Radowitz und das Personal der Gesandtschaft teilnahmen. Gegen Mitternacht empfing sich der Kaiser der königlichen Familie und begab sich zum Sonderzuge, bis zum Bahnhof begleitet von der ganzen königlichen Familie, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Schefow. Bald darauf reiste der Kaiser weiter.

Daag, 19. Okt. (3b.) Die „Times“ meldet über den U-Bootkrieg: Ein starker Rückgang der Schiffsahrtbewegung ist auffällig und zwar um etwa 10 000 Tonnen an Ein- und Ausfuhrfahrzeugen, nämlich 20 000 in der letzten Woche gegenüber 30 000 in der Vorwoche. Die Tatsache, daß die Zahl der fahrenden Schiffe herunterging, während die Zahl der versenkten ungefähr sich gleich blieb, muß als Warnung angesehen werden, wie sehr der U-Bootkrieg die Schwierigkeiten der Nahrungsmittelversorgung erhöht. (Dies englische Eingeständnis will viel sagen, D. Schriftl.)

in Rotterdam, 20. Okt. „Daily Mail“ fragt, warum die englische Flotte nicht im Golf von Riga aufgetreten sei, und warum nicht wenigstens englische Unterseeboote zur Hand gewesen seien.

! Basel, 20. Okt. (3f. Bln.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Das Schicksal Petersburgs und des ganzen russischen Reiches hängt von der Haltung der russischen Ostseeflotte ab. Erste Gerüchte werden von Kronstadt verbreitet, wo der Marineauschuss auch jetzt noch, wo die Deutschen vor den Toren stehen, Debatten führt und Beschlüsse faßt über die Arten der Kriegsführung und die Friedensfrage.

„Daily Chronicle“ tröstet seine Leser mit dem Eingeständnis, daß die russischen Landsinseln den englischen Marinekommandos unterliegen. Das Blatt bezeichnet die russische Agenturmeldung, daß die russischen Schiffsgeheule im Vergleich zu denen des Feindes nicht weittragend genug seien, als bedenklich.

Basel, 19. Okt. (3b.) Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Buenos Aires vom 15. Oktober: Das argentinische Ministerium hat den Beschluß des Senats auf Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland am 15. Oktober abgelehnt.

Basel, 19. Okt. (3b.) Die japanische Presse veröffentlicht abermals ein amtliches Dementi der Nachricht von dem Eintreffen japanischer Truppen in Europa und von einer Verstärkung der japanischen Seestreitkräfte im Mittelmeer.

Zürich, 19. Okt. (3b.) Nach Pressetelegrammen aus Paris vom Donnerstag sind die rechtsstehenden Parteien in zunehmender Erregung, weil Poincaré über seine Londoner Verhandlungen bezüglich eines bindenden Versprechens Englands

über Elßaß-Lothringen alle Auskünfte an die Presse und an das Parlament verweigert.

Zürich, 19. Okt. (3b.) Der „Tages-Anzeiger“ schreibt: Die Passivität der russischen Flotte während der deutschen Operationen scheint die Nachrichten über revolutionäre Wirren in der russischen Marine in vollem Umfange zu bestätigen, während die Haltung der deutschen Flotte die beste Widerlegung der in den letzten Tagen herumgebotenen Gerüchte bildet.

Budapest, 19. Okt. (3b.) In diplomatischen Kreisen wird dem Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinobel große Bedeutung beigemessen. Es soll unter Hinzuziehung von Kühlmann ein endgültiger Vergleich der orientalischen Fragen zur Sprache gekommen sein. Das Ergebnis der Beratungen könne auch für den Frieden von großer Wirksamkeit sein.

Lugano, 19. Okt. Die Presse-Information meldet: Man munkelt auch, daß die plötzliche Energieentfaltung Englands gegen Holland mit den Plänen zusammenhänge, japanische Truppen für die europäischen Schlachtfelder zu erhalten.

Japan sei mit den Konzeptionen im russischen Osten nicht zufrieden, da es der Ansicht sei, diese würden ihm als reife Früchte in den Schoß fallen. Der Gedankengang hänge mit den holländischen Kolonien zusammen, auf die Japan längst ein Auge geworfen hat.

in Washington, 19. Okt. Neutermeldung: Amtlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Kriegzone torpediert wurde. Ein Matrose wurde getötet, fünf verwundet. Das beschädigte Schiff kehrte in den Hafen zurück.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rudesheim.

Blusen

SINN

unübertroffen

an Auswahl, Geschmack
und Preiswürdigkeit.

Markt Bingen Markt

**Schlosser, Dreher,
Männer, Burschen
und Mädchen**

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

**Konstruktionswerk Bingen,
Bingen a. Rh.**

Auf dem Weg vom Scheidewege
nach dem neuen Friedhof und der
Jakobstraße eine

Pferdedecke

mit dem gestickten Monogramm J. F.
verloren. Wiederbringer erhält eine
gute Belohnung.

**Jakob Falkenmeier,
Rudesheim.**

Habe meine Praxis wieder
aufgenommen.

RASCHE, Dentist.

Rudesheim a. Rh., Bleichstrasse 2a.

**Kaufmännischer Verein
Mittel-Rheingau.**

Dienstag, den 23. d. M.
abends 8 Uhr:

Versammlung

im Hotel „zur Linde“ in Geisenheim
Der Vorstand.

**Roth - Aepfel, Roth - Birnen,
Aepfel und Birnen als Winter-
dauerware, sowie verschiedene Sorten
feinste Aepfel und Birnen zu
haben bei**

**Gregor Dillmann,
Geisenheim, Marktstraße 4.**

Im
Metternicher Hof

ist der erste Stock vom 1. Januar
1918 ab zu vermieten.

Herm. Hülshötter, Rudesheim.

Suche Landwirtschaft!

ca. 70-200 Morgen, evtl. größer,
mögl. in Hessen, geeignet für Selbst-
versorgung u. Nebenerwerb. voller
Auszahlung. Gute Bahnverbindung
erwünscht. Ausführl. Angeb. nur vom
Besitzer selbst an **Richard Lade-
mann, Wittenberge a. Elbe, Lem-
nitzerstr. Vermittler, zw. 10/11.**

Traubenscheren

empfiehlt **H. Fendel,
Stahlwarenhandlung,
Bingen, Schmittstr. 34.**